

Kreis Darmstadt-Dieburg

Ziel sind neue Wohnformen im Kreis



Beim privat organisierten Wohnprojekt „Holzapfel“ im alten Umstädter Stadtkern werden große alte Gebäude umgebaut und mit einem Neubau ergänzt, sollen Eigentümer und Mieter zusammen leben und Gemeinschaftsräume miteinander nutzen. Abrissarbeiten hierfür sind im Gange. Fürs Projekt könnte es mehrere Zehntausend Euro Förderung durchs EU-Programm „Leader“ geben. Foto: Guido Schiek

PROJEKT Mit Geld aus EU-Fördertopf sollen Akteure in der Region zusammengeführt werden / Auftakttreffen in Groß-Umstadt

DARMSTADT-DIEBURG - Innovative Wohnformen auf dem Land sollen im Landkreis Darmstadt-Dieburg nun gesucht, entwickelt und nach Möglichkeit gefördert werden. Dies ist das Ziel eines Runden Tisches, der zum Auftakttreffen rund 80 Akteure aus der Region nach Groß-Umstadt eingeladen hatte.

Dort, in der Stadthalle, war das Thema nun gut vier Stunden lang „Anders Wohnen – Auf der Suche nach Netzwerkpartnern für neue Wohnformen und Wohnberatung“. Veranstalter des Runden Tisches war die lokale Aktionsgruppe des EU-Förderprogramms „Leader“ zur Stärkung des ländlichen Raums.

14 Kommunen im Ostkreis können Förderung erwarten

Der Odenwald mit dem Darmstadt-Dieburger Mittelzentrum Groß-Umstadt gilt mit Blick aus Brüssel als ein solches strukturschwaches Gebiet, sodass 14 Kommunen aus dem Osten Darmstadt-Dieburgs in Genuss der Leader-Förderung für bestimmte Projekte kommen. Voraussetzung: Die Projekte müssen nachhaltig das Leben im ländlichen Raum stärken, und es dürfen keine Pflichtausgaben von Kommunen sein, also beispielsweise für den Betrieb von Schulen oder Kindergärten.

Schon vor dem jetzigen Auftakt in der Stadthalle mussten die Organisatoren allerdings umplanen, wie Leader-Regionalmanagerin Dorte Meyer-Marquart in einem kurzen Gespräch mit der Presse vor der Tagung erläuterte. „Eigentlich sollte es vor allem um gemeinschaftliche, selbst organisierte Wohnformen im Kreis gehen. Wohnen mit anderen, auch mit Gemeinschaftsräumen“, so die Leader-Fachfrau; eine von drei hierfür Beschäftigten auf 1,5 Stellen beim Kreis. „Wir haben aber nach intensiven Diskussionen festgestellt, dass es nur sehr wenige mögliche Projekte hierfür gibt. Deshalb öffnen wir nun die Aufgabenstellung hin zu generell innovativen Wohnformen.“

Angesprochen und im Blick sein soll nicht nur Wohnen im Alter, sondern auch gemeinsames Wohnen von Jung und Alt, von Menschen mit mehr und weniger Geld im Portemonnaie. Genau genommen gebe es nur das Wohnprojekt „Holzapfel“ in Groß-Umstadt, das aktuell ungefähr in diese Richtung ziele.

„Aus Sicht des Landkreises soll die Leader-Initiative in Zusammenhang gestellt werden mit unseren aktuellen Kreisbemühungen, bezahlbaren Wohnraum und sozialen Wohnungsbau zu stärken“, fügte Sozialdezernentin Rosemarie Lück an. Dabei gehe es nicht um Neubauten irgendwo außerhalb auf der grünen Wiese, sondern eher darum, Baulücken zu schließen oder in und aus bestehenden Gebäuden im Ortskern solche neuen, auch preiswerten Wohnmöglichkeiten zu schaffen.

Einer der Akteure auf diesem Weg – und Ansprechpartner für interessierte Bürger – sei die Wohnanpassungsberatung und -förderung in der Kreisverwaltung. Aber auch viele andere Institutionen waren zum Auftakt in Groß-Umstadts Stadthalle gekommen, darunter Vertreter von Städten und Gemeinden, Seniorenbeiräte, Projektträger, Pflegeanbieter, (kirchliche) Initiativen, Vereine und Selbsthilfegruppen.

„Das hier ist zum Auftakt die Gelegenheit, dass sie sich untereinander kennenlernen“, erläuterte Dorte Meyer-Marquart, bevor es für einige Stunden in Themengruppen weiter ging. „Wir wissen zu wenig voneinander. Vielleicht gibt es ja Wohninitiativen im Ostkreis, die wir gar nicht kennen“, so die Kreisdezentin.

In drei, vier weiteren Veranstaltungen soll nun geklärt werden, ob das Interesse an neuen Wohnformen so breit und vielfältig ist, dass die Leader-Gruppe mit weiteren Akteuren hierfür ein Netzwerk im Kreis bilden kann.